



Ländliche Entwicklung in Bayern

Dokumentationen

Symbiose zwischen Natur, Kultur und Landwirtschaft

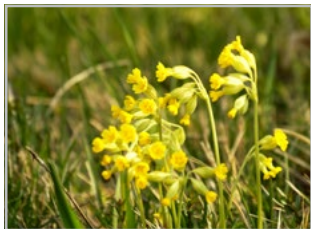
Flurneuordnung Thierhaupten
stärkt biologische Vielfalt
Hochwasserschutz rückt in den
Mittelpunkt





Ein erster Überblick

Amphibien schwimmen in den zahlreichen Gewässern und hüpfen durch das Feuchtgebiet, Insekten schwirren durch die Landschaft. Kiesige, trockene Standorte entwickeln sich zu Magerrasen, auf ehemaligen Ackerstandorten entstehen artenreiche Flachlandmähwiesen. Auf einer Gesamtfläche von ca. 50 Hektar entstand bei Thierhaupten ein Biotopverbund aus verschiedenen Lebensraumtypen, der von ortsansässigen Landwirten gepflegt wird. Die Flurneuordnung gab ökologisch hochwertigen Landschaftsbestandteilen eine Chance. Zugleich wurden die Arbeitsbedingungen für die Landwirtschaft durch zusammengelegte Flächen und Wegebaumaßnahmen optimiert, Ökokontoflächen ausgewiesen, Grundstücke für den Hochwasserschutz bereitgestellt und Landnutzungskonflikte entflochten. Ein Erfolg für Natur und Landwirtschaft.





◆ Vertreter der Teilnehmergeinschaft, die Landschaftsplaner und die Landespfleger des Landschaftspflegeverbandes mit Bürgermeister Anton Brugger (Mitte) und Bauoberrat Manfred Pfeiffer (Vorstandsvorsitzender der Teilnehmergeinschaft).

Mit Flurneuordnung zum Ziel

Vorgeschichte

Dauerregen führte im Juni 1999 zu einer extremen Hochwasserwelle. Dämme an der Ostseite des Lechs waren gefährdet. Es drohte eine Überschwemmungskatastrophe. Klar war, dass ohne gut koordinierte Sofortmaßnahmen große Teile des Siedlungsgebietes von Thierhaupten und des Ortsteiles Ötz von Wassermassen überschwemmt werden würden. Feuerwehr, ortsansässige Firmen und Bürger fanden zusammen und stabilisierten die Dämme. Der Kraftakt der örtlichen Gemeinschaft verhinderte Schlimmeres und wendete ein Überfluten der Siedlungsgebiete ab. Der Hochwassergefahr 1999 gingen zwei Wetterereignisse voraus, die äußerst selten zeitgleich auftreten: Der Wasserpegel des Lechs stieg durch Starkregen im Voralpenland heftig an. Parallel dazu erhöhte sich der Wasserpegel der Friedberger Ach im Süden und Osten des Marktgemeindegebietes, ebenfalls verursacht durch massive Regenfälle.

Hochwasserschutz unumgänglich

Dieses Ereignis sowie Wetterbeobachtungen und Prognosen über den Klimawandel (Starkregenereignisse, extreme

Stürme etc.) rüttelten wach. Die Marktgemeinde konzipierte langfristige Planungen zum Hochwasserschutz und realisierte dies bereits größtenteils durch das Anlegen von großen und kleinen Rückhaltebecken und baute Hochwasserdämme.

Arbeitskreis gebildet

Kommunale und öffentliche Ziele über eine Flurneuordnung zu bündeln und zu verwirklichen: Mit diesem Anliegen wendete sich in den Jahren 2002 und 2003 der Markt Thierhaupten an die damalige Direktion für Ländliche Entwicklung (heute: Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben). Die nötigen Impulse gab das Projekt „Lebensraum Lechtal“ des Deutschen Verbands für Landschaftspflege. Daraufhin formulierte ein örtlicher Arbeitskreis die Interessen der Grundeigentümer, erarbeitete Vorschläge für die Größe des Projektgebietes und erstellte einen ersten Finanzplan. In einem Workshop an der Schule der Dorf- und Landwirtschaft Thierhaupten entwickelten Vertreter der Landwirtschaft, des Naturschutzes, der Marktgemeinde und des Wasserwirtschaftsamtes Verfahrensziele für ein umfassendes Flurneuordnungsprojekt. Dazu gehörten u.a.:



◆ Vorstandsmitglieder und Teilnehmer setzen gemeinsam die neuen Grenzsteine.



◆ Johann Fröhlich (Örtlich Beauftragter) misst den Durchmesser eines Durchlasses.

- ◆ Erhaltung und Weiterentwicklung von Elementen der ursprünglichen Lechtallandschaft
- ◆ Entwicklung, Vernetzung und Sicherung von Trittsteinbiotopen
- ◆ Schaffen von harmonischen Übergängen zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und geschützten Bereichen
- ◆ Entflechtung von Nutzungskonflikten
- ◆ Lenkung der Erholungsnutzung
- ◆ Erhaltung der landwirtschaftlichen Nutzung von Flächen und Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen für die Landwirtschaft
- ◆ Unterstützung der Gemeinde bei der Umsetzung des

- kommunalen Landschaftsplans und der Bereitstellung von Ausgleichsflächen für die kommunale Bauleitplanung („Öko-Konto“)
- ◆ Neuvermessung des Projektgebietes und Aktualisierung der Grundbücher
- ◆ Unterstützung von Wasserwirtschaftsamt und Markt im Bestreben, Hochwasserereignisse abzumildern
- ◆ Bodenordnung für die vorhandenen Flutmulden
- ◆ Unterstützung des Wasserwirtschaftsamtes bei der Erarbeitung und Umsetzung eines Gewässerpflegeplans
- ◆ Abstimmung und Integration aller im betroffenen Gebiet vorhandenen und beabsichtigten Planungen

Das Verfahren im Überblick

Verfahrensfläche:	388 ha
Anzahl der zu bearbeitenden Flurstücke:	829
Anzahl der Nutzungsflächen:	923
Zahl der Besitzstände:	191
Durchschnittsgröße pro Besitzstand:	2,01 ha
Eigenleistung der Teilnehmer:	13,8 %
Förderquote 86,2 % (ökologische Ausrichtung)	
Bisherige Investitionen:	2,18 Mio Euro
Bisherige Förderung:	1,92 Mio Euro
Eigenleistung der Teilnehmer:	260.000 Euro



◆ Graben eines Hauptmustergrundloches zur Wertermittlung.



◆ Der südliche Teil des Biotopverbundes am vergrößerten „Badersteg“.

Einzigartigen Biotopverbund geschaffen

Das Projektgebiet befindet sich im ehemaligen Auenbereich des Lechs. In der Landschaft sind die Spuren des Flussverlaufs vor seiner Regulierung noch erkennbar und teilweise erhalten. Prägend sind vor allem verschiedene Wasserrinnen – ehemalige Arme des ursprünglich weit verzweigten Lechs –, die von Süden nach Norden das Verfahrensgebiet durchziehen. Im Süden ist es die periodisch wasserführende Altnet, im Norden die sogenannte Flutrinne, ein grundwassergespeistes, klares Gewässer, das bis auf Reststücke verfüllt war.

Intensive Landwirtschaft gefährdete diese ökologisch hochwertigen Landschaftsbestandteile. Hinzu kamen massive Hochwasserereignisse in den Vorjahren, die letztendlich die Planungen zum Hochwasserschutz forcierten. Im Ergebnis kann vorweggenommen werden, dass es ohne Flurneuordnung nicht möglich gewesen wäre

- ◆ einen einzigartigen Biotopverbund mit unterschiedlichen Lebensraumtypen entlang des Lechs mit ca. 50 Hektar zu schaffen
- ◆ auf den Flächen der Teilnehmergeinschaft 12,7 Hektar

Anlass und Ausgangssituation:

- ◆ Ökologisch hochwertige Landschaftsbestandteile
- ◆ Extreme Hochwasserereignisse
- ◆ Kleinparzellierte Flurstücke
- ◆ Schlecht ausgebaute Erschließungswege
- ◆ Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz
- ◆ Unklare Eigentumsverhältnisse



◆ In alter Heckenstruktur entstanden Flachlandmähwiesen.



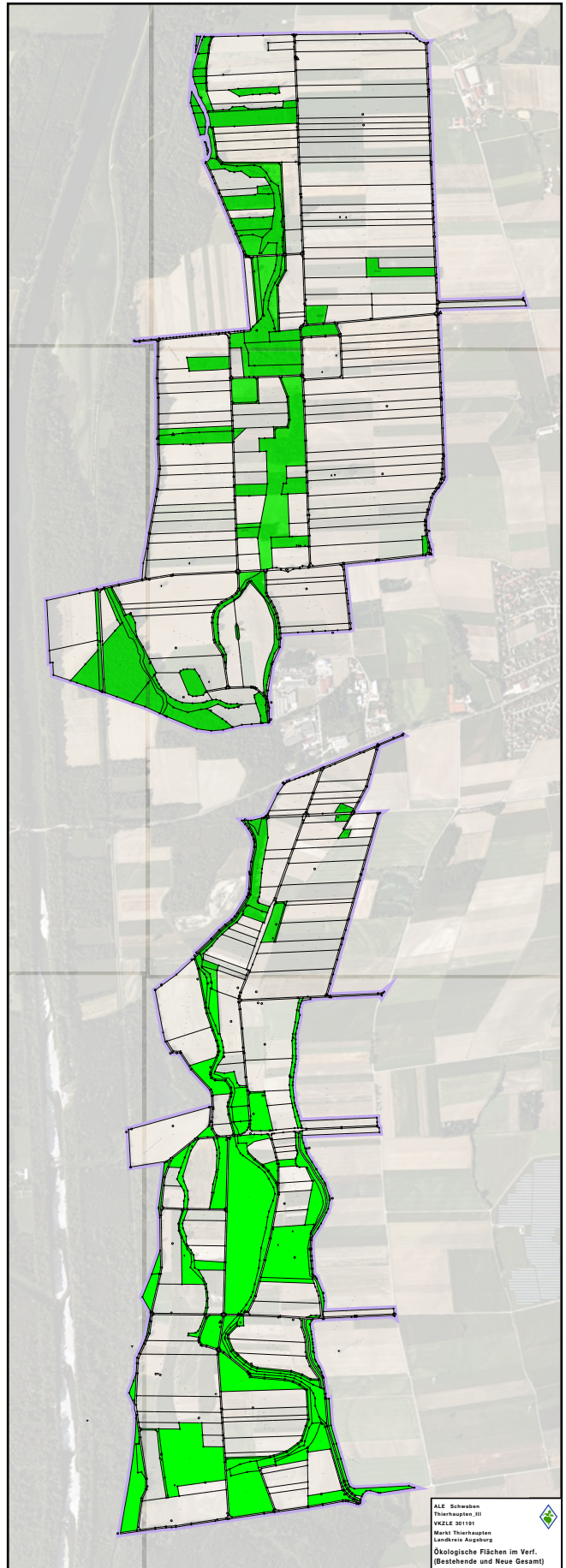
◆ Flutrinne im nördlichen Teil des Biotopverbunds.

artenreiche Flachlandmähwiesen und 3,4 Hektar Mager-
rasen neu anzulegen

- ◆ die Pflege der Kulturlandschaft und Sicherung der Arten-
vielfalt gemeinsam zu gestalten
- ◆ Ökokontoflächen sowohl für den Markt Thierhaupten wie
auch für ein privates Unternehmen auszuweisen
- ◆ die Flächen für einen umfassenden Hochwasserschutz
(HQ 100) bereitzustellen und
- ◆ die Arbeitsbedingungen für die Landwirtschaft zu opti-
mieren.



◆ Aus einer ehemaligen Flutmulde entstand ein Biotopband.



◆ Die grün hinterlegten Flächen bilden den Biotopverbund.

ALE Schwaben
Thierhaupten, III
VZLE 20191
Markt Thierhaupten
Landkreis Augsburg
Ökologische Flächen im Verf.
(Bestehende und Neue Gesamt)



Staatspreis 2020 Land- und Dorfentwicklung

Für die hervorragenden Leistungen im Projekt

Artenvielfalt, Hochwasserschutz und Landwirtschaft im Einklang

prämiere ich
im Namen der Bayerischen Staatsregierung
mit dem Staatspreis die

Teilnehmergemeinschaft Thierhaupten III

und den

Markt Thierhaupten

In Zusammenarbeit mit dem
Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben
wurde durch Flurneuordnung
ein vorbildlicher Beitrag für die Entwicklung und
Zukunftssicherung des ländlichen Raums in Bayern geleistet.

München, den 14. Januar 2021

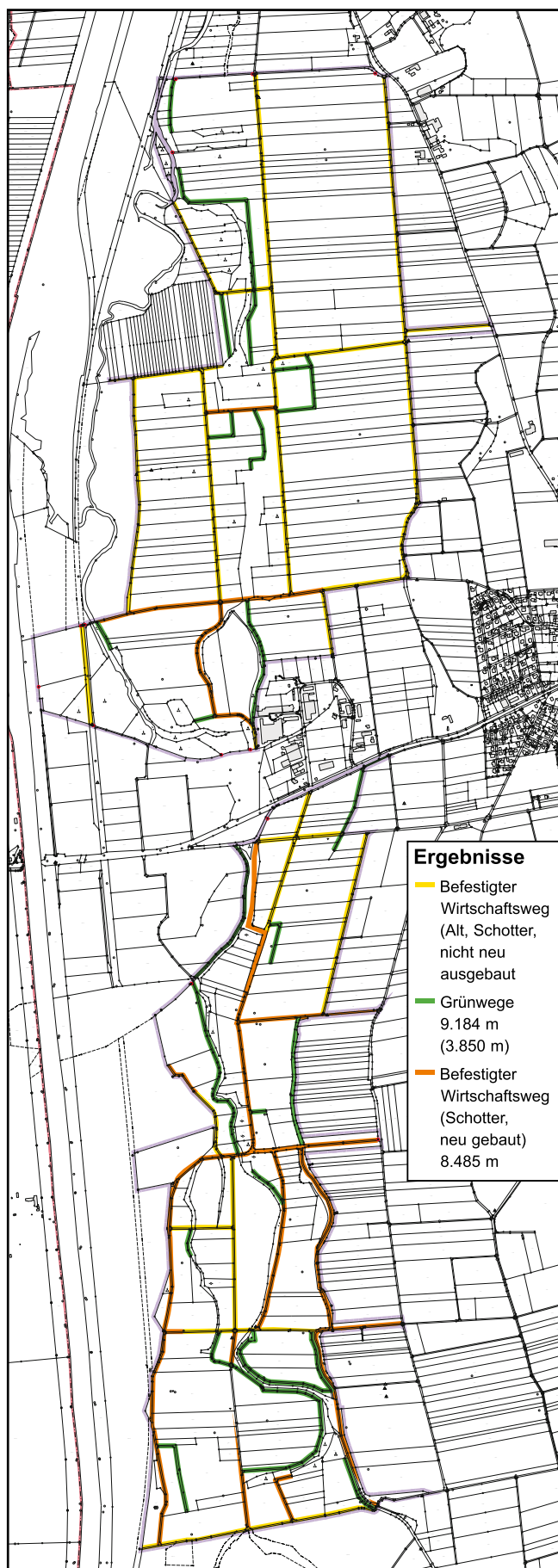
Michaela Kaniber
Bayerische Staatsministerin
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ein Erfolg, der auch auf höchster Ebene Anerkennung fand. Staatsministerin Michaela Kaniber bedachte das Projekt mit einer besonderen Auszeichnung. Die Flurneuordnung Thierhaupten III erhielt unter dem Titel „Artenvielfalt, Hochwasserschutz und Landwirtschaft im Einklang“ den Staatspreis 2020 in der Kategorie 2 (Herausragende Leistungen in ausgewählten Themenfeldern zur Stärkung des ländlichen Raums – Biologische Vielfalt durch Ländliche Entwicklung). Der Staatspreis ist mit einer Geldprämie in Höhe von 5 000 Euro verbunden. Die Bewertungskommission setzte sich aus Vertretern des Bayerischen Gemeindetages, der Bayerischen Architektenkammer, des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten, des Bayerischen Bauernverbandes und des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zusammen.

Die Ergebnisse

Arbeitsbedingungen für Landwirtschaft optimiert

Die landwirtschaftlichen Grundstücke wurden in Form und Größe optimiert. Kleinteiliger Grundbesitz wurde zusammengeführt und dadurch die Größe der Wirtschaftsflächen verdoppelt (Zusammenlegungsfaktor 1 : 2,1). Im Schnitt entstand also ein Grundstück aus vormals 2,1 Grundstücken. Ursprünglich 191 Besitzstände mit 829 Flurstücken konnten auf 159 Besitzstände mit 390 Flurstücken reduziert werden. Ein bedarfsgerechtes und umweltverträgliches Wegenetz optimiert die An- und Abfahrzeiten zu den Grundstücken, alte entbehrlich gewordene Wege wurden rekultiviert. In Zahlen ausgedrückt: 8,7 km Kieswege wurden ausgebaut, 4,3 km alte Wege rekultiviert und 9,1 km Grünwege angelegt. Alle Grundstücke sind neu vermessen, das Liegenschaftskataster und das Grundbuch sind auf dem aktuellen Stand. Durchwegs sind Pufferflächen an allen Gewässern angelegt.



◆ Überblick über den Wegebau.



◆ Ein Biotop beim „Badersteg“ mit seltenen Orchideenarten konnte in der Fläche von 1,1 Hektar auf nun 3,5 Hektar vergrößert werden. Mit Oberbodenabtrag und Mähgutübertragung wurde die Erweiterungsfläche entwickelt.

Aus Spenderflächen Flachlandmähwiese etabliert

Auf einer Fläche von ca. 13 Hektar entwickelte und etablierte sich – verteilt auf das gesamte Projektgebiet – der zwischenzeitlich seltene Biotoptyp „extensive Flachlandmähwiese“. Dafür wurde von Spenderflächen aus der nahen Region Mähgut übertragen. Eine andere Möglichkeit war, Saatgut mittels eines Samenerntegerätes zu gewinnen.

Bis der gewünschte Vegetationszustand der Wiese erreicht ist, kann es mehrere Jahre dauern. Örtliche Voll- und Nebenerwerbslandwirte pflegen und nutzen große Teile der neu geschaffenen extensiven Flachlandmähwiesen als Futter- und Heuwiesen und tragen so zur Entwicklung der Flächen bei. Ein später erster Schnittzeitpunkt, zwei Schnitte pro Jahr und eine schwache Düngung gehören zum ökologi-

schen Pflegeplan. Um die Wiesen so insektenfreundlich wie möglich zu bewirtschaften, wurde von der Teilnehmergemeinschaft für die Pflege dieser Wiesen ein modernes, weiterentwickeltes Doppelmessermähwerk angeschafft. Dieses ist schonender für Fauna und Flora. Im Vergleich zu einem Kreismähwerk überleben hier bis zu 90% der Insekten auf der Wiese. Der glatte Schnitt durch die Messer wirkt sich positiv auf das Pflanzenwachstum aus.

Beim sogenannten „Sichelbiotop“ konnten großflächig entlang der Hecken Flachlandmähwiesen auf einer Fläche von 4,6 Hektar neu angelegt werden. Zur Erhöhung der Strukturvielfalt wurde vorher teilweise das Gelände modelliert und es entstanden Mulden.





Wiedereröffnung eines verfüllten Fließgewässers

Entlang einer vollständig wiederhergestellten ehemaligen Flutrinne entwickelte sich auf einer Länge von 800 Metern ein breites Biotopband (45 bis 170 m Breite). Eine enge Abstimmung der Belange von Naturschutz und Fischerei erfolgte.

An den flach auslaufenden Uferbereichen kann sich eine naturnahe Vegetation entwickeln. Gleichzeitig ist die einfache Pflege dieser Bereiche durch Mahd möglich. Gezielt wurden Wurzelstöcke als Unterstand für die Fischpopulation im Bachlauf eingebracht.



◆ Flutrinne während der Baumaßnahme.



◆ Etwa ein Jahr später bildete sich naturnahe Vegetation.



Freilegung einer Quelle

Auf einer intensiv genutzten ehemaligen Ackerfläche (0,9 Hektar) konnte der Quellbereich freigelegt und neugestaltet werden. Angelegte Grünwege bilden umfänglich einen Puffer zwischen Schutzfläche und landwirtschaftlich genutzten Flächen.



◆ Quellbereich während der Bauphase.



◆ Neugestalteter Quellbereich.



Ökokontoflächen ausgewiesen

10 Hektar für Markt Thierhaupten

Auf Wunsch des Marktes konnten etwa 10 Hektar Fläche für das gemeindliche Ökokonto ausgewiesen werden. Die dauerhafte Pflege erfolgt nach Pflegeplan zusammen mit den anderen Biotopflächen (Bild unten).

9,7 Hektar für ein privates Unternehmen

Ein Privatunternehmen erwarb gezielt 9,7 Hektar Ackerfläche für die Entwicklung von Ökokontoflächen. Im Neuverteilungsprojekt konnten in häufig überschwemmten Flurlagen geeignete Flächen ausgewiesen werden. Diese werden in nächster Zeit zu hochwertigen ökologischen Biotopen umgestaltet. (Bild oben).



Uferschutzstreifen entlang der Gewässer

Durchgängig konnten an allen Gewässern im Projektgebiet breite Pufferstreifen angelegt werden. Sie dienen dem Erhalt, Schutz und Verbesserung der Gewässer.



Landschaftsprägende Einzelbäume

Nahezu alle noch vorhandenen privaten, teilweise sehr alten Einzelbäume (in der Regel Eichen) konnten gesichert werden und in öffentliches Eigentum (Markt Thierhaupten) überführt werden. Die bisherigen Eigentümer wurden entschädigt.



Bienenwiesen für Imkerei

Der örtliche Imkerverein säte entlang von mehreren Heckenstrukturen und an Randstreifen verschiedene mehrjährige Blühflächen für die Imkerei an. Das Ergebnis: Ernte von „Flurbereinigungshonig“.



Wildäcker für die Jagd

In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jagdpächter konnten auf gemeindlichen Randflächen mehrere Wildäcker angelegt werden.



Neuanlage privater Ökowald und Streuobstwiese

In privater Initiative wurden eine Waldpflanzung und die Anlage einer Streuobstwiese unterstützt. Der Markt Thierhaupten erhielt private Waldflächen im Auwaldbereich.



Vorschau

Wechselfeuchtes Biotop

Nördlich des angrenzenden Auwaldes entsteht auf einer Fläche von 2,3 Hektar ein wechselfeuchtes Biotop und somit eine durchgängige Verbindung zwischen Auwald und dem Gewässer „Altnet“. Die bauliche Umsetzung erfolgt zusammen mit dem Bau des gemeindlichen Hochwasserdamms voraussichtlich im Jahr 2022. So kann das Aushubmaterial in unmittelbarer Nähe sofort wieder für den Bau des Hochwasserdamms verwendet werden. Transportwege und Kosten werden gespart.

VORSTANDSCHAFT



Mitglieder des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft

v.l.n.r.: Michaela Herb (Pflanzmeisterin), Alfons Appel (Wegbaumeister), Richard Gastl, Josef Oßwald, Toni Brugger (1. Bürgermeister), Albrecht Straßer, Bauoberrat Manfred Pfeiffer (Vorsitzender des Vorstandes), Johann Fröhlich (Örtlich Beauftragter), Christian Pasdera (Projektbearbeiter der BBV LandSiedlung GmbH), Josef Mertl und Max Hirn

PARTNER

Planung:	Günter Riegel, Landschaftsplanung, Nordendorf Herb und Partner PARTGMBB, Stadtplaner und Landschaftsarchitekten, Thierhaupten
Projektbearbeitung:	BBV LandSiedlung, Augsburg
Biotopentwicklung:	Verband für Ländliche Entwicklung Schwaben, Krumbach und Landschaftspflegeverband Landkreis Augsburg e.V., Schwabmünchen

Impressum

Herausgeber: Teilnehmergeinschaft Thierhaupten am Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben (März 2021)

Bilder: Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben





Ländliche Entwicklung in Bayern

Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben
Dr.-Rothermel-Str. 12 · 86381 Krumbach
Telefon 08282 92-0 · Fax 08282 92-255
poststelle@ale-schw.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de